

3 kleine Glossen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 33

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-468012>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Vatter, zeig mir emal wie Du liegend gschosse häsch.“

Tragödie am Straßenrand

Eine Mutter schimpfte mit ihrer recht schönen Tochter; ich hörte zu:

«Mich nimmt's nur Wunder, wie Du zur rächte Zyt is Gschäft chunsch, z'Nacht chunsch nüd is Bett, und am Morge nüd use.»

«Hä, das ischt ganz eifach, wänn i merke, dass i z'spat chäm, stahni nur a d'Autostrass abe, und luege echli lieb i d'Auto ine, dänn haltet scho öppe eine a und fraget, ob ich presant i d'Stadt ine heb, und dänn säg i halt nüd nei.»

Das schien der Mutter einzuleuchten, doch wenige Zeit darauf erzählte

sie mir voller Zorn: «Dänket Sie, was mir passiert ischt. Hett ich vorgeschter schnäll selle i d'Stadt ine, do hani dänkt, i mach's wie mi Tochter und bin au a d'Strass abe gstande, aber i han chöne lächle wie i han welle, meined Sie es heb mi eine iglade zum mitfahre...»

berli

(... ja, die gute Frau hatte entschieden Pech — offenbar weil nie ein älteres Modell vorbeifuhr! - Der Setzer.)

3 kleine Glossen

Problem.

Welches ist der einfachste Weg, um festzustellen, wieviele Verwandte Sie haben?

Bewohnen Sie eine Villa am Vierwaldstättersee!

Staviskiade.

In Frankreich tragen die Richter Amtskleidung, damit sie sich von den Angeklagten unterscheiden!

Kinderstube.

«Säg dis Gebättli e chli luter, Ruthli, ich verstoh di nid.»

«I bätte jo nid zu Dir, Mueti.» Kabela

ZÜRICH, am Helvetiaplatz
KOLLER-HOF
Restaurant
KOLLER-HOF-BAR
Moderne Lokalitäten
Sie essen gut! Sie trinken gut!
E. Straub.